

Markersbach: Jenaplanschule startet lückenlos von Klasse 1 bis 10

Initiativgruppe hat Privatisierung zum Schulerhalt durchgesetzt - Markersbach am Netzwerk „Innovative Schulen in Deutschland“ - 15 Abc-Schützen werden eingeschult

Sie haben nicht locker gelassen, gekämpft und gestritten, argumentiert und nach jedem Strohhalm gegriffen in der Hoffnung, es zu schaffen - und es gelang, wenngleich auf unzähligen, nicht immer angenehm zu gehenden Wegen und auf etlichen Umwegen. Aber im Resultat all dessen wird die Jenaplanschule in Markersbach mit dem morgigen offiziellen Schulbeginn wieder „lückenlos“ im Konzept von Klasse 1 bis 10 durchstarten.

Die Initiativgruppe, die letztlich in enger Zusammenarbeit mit der Schulleitung, den Eltern, vielen Freunden und Förderern den Fortbestand der Schule gesichert bzw. den Neubeginn mit einer Privatisierung der Einrichtung ermöglicht hat, trifft sich immer montags. Am vergangenen Montag hatten sie allen Grund zum Feiern. Kurz vor dem Start ins neue Schuljahr ist alles Grundlegende geschafft. Am Donnerstag klingelt es auch in der Jenaplanschule Markersbach wieder zu einer ersten Stunde, in einer Schule, in der man vom Kind aus denkt.

Ein Blick zurück

Im Januar 2001 bekam die Jenaplanschule Markersbach einen Bescheid vom Kultusministerium aus Dresden, in dem es hieß, dass der Schulversuch mit reformpädagogischem Ansatz nach Jenaplan, den die sächsische Landesregierung 1993 genehmigt hatte, 2002 beendet wird. Bis dahin dürfte zum Schuljahr 2001/02 keine 1. und 5. Klasse mehr eingeschult werden. Zudem teilte man mit, dass der Schulversuch bewertet bzw. beurteilt werden solle und mögliche Elemente für andere Schulen übertragbar gemacht werden.

Sowohl in der Schule selbst als auch in der gesamten Jenaplangesellschaft löste dieser Bescheid großes Entsetzen aus, denn gerade die Jenaplanschule Markersbach habe besondere Referenzen in der Entwicklung des Konzeptes aufzuweisen. Es gab zahlreiche Briefe von den verschiedensten Seiten, in denen Pädagogikexperten erklärten, warum die Jenaplanschule mit ihrem Konzept den Nerv der Zeit trifft und gerade die Kompetenzen bei den Schülern ausbildet, die in der heutigen Zeit notwendiger denn je seien.

So heißt es beispielsweise in einem Brief von Dr. Oskar Seitz (Universität Nürnberg-Erlangen) „Jenaplanpädagogik liefert gerade für die heutige Zeit ein äußerst effektives Konzept, um sowohl erzieherischen Schwierigkeiten und negativen moralischen Entwicklungen präventiv zu begegnen als auch unterrichtliche Effektivität durch spezifische Strukturen und Maßnahmen zu steigern. Durch die konzeptionell vorgesehene Kombination von Gruppen- und Kursunterricht wird sowohl eine solide Basis an Grundwissen gelegt als auch die aktuell geforderte Steigerung allgemeiner Kompetenzen (Schlüsselqualifikationen) angestrebt.“

Das Netzwerk „Innovative Schulen in Deutschland“, in dem die Jena-planschule Markersbach integriert ist, setzte sich für die Schule ein.

Die Jenaplanschule ist auf Grund ihres Konzeptes, Tschechischunterricht von der 1. bis zur 10. Klasse, der Kompetenzausbildung des Jena-plans und der engen Zusammenarbeit mit der Wirtschaft sowie dem Arbeitsamt im Netzwerk „lernende Region“ und arbeitet dort an einer Säule „Grenzen lernend überwinden“. Sie sei die einzige Grund- und Mittelschule, die von der Bundesregierung in diesem Netzwerk aufgenommen wurde.

So schrieben Fachleute aus der gesamten Bundesrepublik, den Niederlanden, Österreich und Frankreich an den damaligen Kultusminister, aber der Bescheid wurde leider nicht noch einmal geändert.

Im Juni 2001 versuchten die Eltern per Gericht, die Möglichkeit zu schaffen, eine 1. und 5. Klasse wieder einzurichten. Man hätte zum damaligen Zeitpunkt genügend Kinder für zwei 5. Klassen und eine 1. Klasse gehabt. Leider erteilte das Gericht den Eltern einen negativen Bescheid.

Das Schuljahr 2001/02 musste also mit zwei Löchern im Konzept (1. und 5. Klasse) beginnen. Da aber die Schule zum Teil jahrgangsübergreifend arbeitet und die Kinder in Stammgruppen geführt werden, war dies nicht unproblematisch.

Es schlossen sich unzählige Verhandlungen mit dem Landratsamt, der Gemeinde, dem Regionalschulamt und dem Kultusministerium an. Selbst Sachsens Ministerpräsident Biedenkopf war von den Problemen der Jenaplanschule informiert und fand das Konzept sehr zeitgemäß.

Einzigster Weg hieß Privatisierung

Die Eltern bekamen von allen Seiten immer wieder die Empfehlung, die Schule zu privatisieren. Hierfür signalisierte man Unterstützung. Eine der Bedingungen für eine Privatisierung war jedoch, dass die Schule fest in der Schulnetzplanung des Landkreises integriert sein muss.

Die Eltern und Lehrer fanden den Gedanken der Privatisierung weniger sympathisch, denn Jenaplanschulen sollen für alle offen sein und nicht nur für die finanziell besser gestellten Familien. Doch den Eltern und der Initiativgruppe blieb aber letztlich keine andere Wahl, um die Schule für die Kinder zu erhalten. Im Oktober 2001 wurde also der neue Trägerverein gegründet und hat seine Arbeit aufgenommen.

Die Privatisierung selbst war ein steiniger Weg, es mussten unglaublich viele Wege gegangen werden, um den heutigen Stand zu erreichen. Ohne die starke Initiativgruppe, die sich nach wie vor jeden Montagabend in der Jenaplanschule trifft und bespricht, welche Ergebnisse vorliegen bzw. wo noch Probleme auftauchen, wäre dies alles undenkbar gewesen. Jetzt sind sie ein starkes Team. Und sie wissen, was ihnen ihre Schule wert ist. „Allerdings“, so betonen sie auch immer wieder, „gab es viele andere Menschen, die uns unterstützt und die an uns und das Konzept geglaubt haben.“ Der Bürgermeister der Gemeinde, Manfred Meyer, habe sich auf vielen Ebenen für die Schule eingesetzt. Unterstützung gab es auch vom Landratsamt, dem Schulträger. Parteiübergreifend gab es verschiedene Anlässe, wo die Schulinitiative Hilfe bekam.

Die CDU-Landtagsabgeordnete Eva-Maria Schönfeld ist Mitglied im Trägerverein der Jenaplanschule. Sie hat sich seit der Gründung stets mit aller Kraft für die Schule eingesetzt, oft lief sie dabei Sturm gegen Mitglieder aus den Reihen ihrer eigenen Partei. Sie erkannte die regionale und überregionale Bedeutung der Schule und wollte diesem Konzept eine Chance für die Zukunft geben.

Jetzt sind die Gelder für die Jena-planschule bewilligt, am Donnerstag wird es auch für die Jenaplanschüler in Markersbach wieder zur Stunde klingeln! Und 15 Mädchen und Jungen feiern am Sonnabend ihre Einschulung.

(MATU)

30.7.2002